



sowie gegen sämtliche reactionäre Verordnungen und Maßregeln des neuen Ministeriums zu protestiren.

Erster Präsident: **H. Voos.**
Zweiter Präsident: **H. Voos.**
Erster Sekretär: **H. Voos.**
Zweiter Sekretär: **H. Voos.**

Sechste Sitzung des demokr. Kreis-Vereins,
am 7. Juli.

In der sechsten Sitzung des demokratischen Kreis-Vereins überbrachte der Vorsitzende den Mitgliedern Grüße von ihrem Abgeordneten beim Central-Ausschuß in Berlin, G. Nau, mit der Nachricht, daß die Sitzungen dieses Ausschusses nun beginnen werden.

Der in der Sitzung vorher gefaßte Beschluß in Betreff der Einführung Fremder, dessen beanstandend noch einmal erwähnt wurde wird bestätigt, jedoch Verwahrung dagegen eingelegt, als ob dadurch den Mitgliedern des Arbeiterbildungsvereins früher gewährte Rechte entzogen worden seien, und ihnen alle ihnen bereits gewährten Rechte der Mitglieder bestätigt. Das Programm der aus dem vaterländischen Hauptverein ausgetretenen „Lünen“ wird verlesen, beleuchtet, und der „Volks-Verein“, welchen Namen sie anzunehmen beliebten, als ein zwischen Himmel und Erde schwebendes, den Tag und die Wahrheit schenendes Uding erklärt und von einem Mitglied mit dem Spitznamen **H. Ledermäus-Verein** belegt.

Auf den von dem provisorischen Central-Ausschuß der demokratischen Vereine in Frankfurt unter dem 28. Juni erlassenen Aufruf wird nach Verlesen desselben der Ausschuß ermächtigt, zu Befolgung deren Anordnungen die nöthigen Maßregeln einzuleiten.

Noch wurde der Bildung eines demokratischen Vereins in Tübingen und dessen Dank für die erlassene Adresse an die Einberufenden und der Angriffe erwähnt, welche sie zu erdulden hatten. Es wurde ihm ein Hoch ausgebracht.

Für die nächste Sitzung wurde **P. Holzschue** zum Vorsitzenden ernannt.

Siebente Sitzung des demokr. Kreis-Vereins,
am 10. Juli.

H. Voos eröffnete die Versammlung der Abgeordneten demokratischer Vereine, welche am 9. Juli in Eßlingen stattgefunden.

Die daselbst gefaßten Beschlüsse werden genehmigt, das Manifest der radikal-demokratischen Partei in der deutschen National-Versammlung wird verlesen, und findet den ungetheilten Beifall der Vereinsmitglieder. Die offene Erklärung des **Volks-Vereins** in Weidachter, in Bezug auf dieses Manifest, wird allgemein mißbilligt. Die Bildung des demokratischen Vereins in Ulm, am 8. Juli, wird mit Freuden begrüßt.

Zum Vorsitzenden der nächsten Versammlung, am Freitag den 14. Juni, wird **Jänker** gewählt.

Politische Nachrichten.

Die Neue Rheinische Zeitung enthält über die Verhaftung des Dr. Gottschalk und Anneke in Köln folgenden Artikel:

Morgens zwischen 6 und 7 Uhr betraten 6-7 Gensdarmen Annekes Wohnung, mishandelten sofort auf der Hausthür das Dienstmädchen, und schlichen leise die Treppe hinauf. Drei blieben im Vorzimmer stehen, vier drangen in's Schlafzimmer, wo Anneke und seine hochschwangere Frau schliefen. Von diesen vier Säulen der Gerechtigkeit wankte die eine mehr oder minder, so guter Stunde schon angefüllt mit dem „Geist“, dem Wasser des wahren Lebens, dem gebrannten Wasser.

Anneke frag, was man wolle? — Er solle mitgehen! lautete die lakonische Antwort. Anneke bat, wenigstens seine Frau zu schonen und ins Vorzimmer zu gehen. Die Herren von der heiligen Hermandad erklärten, das Schlafzimmer nicht verlassen zu wollen, treiben Anneke an, sich rasch anzukleiden und erlauben ihm nicht einmal, mit seiner Frau zu sprechen. Dies Antreiben geht im Vorzimmer zu Händlichkeiten über, wobei einer der Gensdarmen die Glashüre in Scherben stößt. Anneke wurde die Treppe hinuntergeschoben. Vier Gensdarmen führen ihn ab ins neue Verrethshaus, drei bleiben bei Frau Anneke, um sie bis zur Ankunft des Staatsprocurators zu bewachen.

Nach gesetzlicher Vorschrift muß bei der Verhaftung wenigstens ein Beamter der gerichtlichen Polizei — Polizeikommissar

u. d. d. — zugegen sein. Wozu solche Förmlichkeiten, seitdem das Volk zur Vertretung seiner Rechte zwei Versammlungen besitzt, eine zu Berlin und eine zu Frankfurt? Nach einer halben Stunde kamen Herr Staatsprocurator Hecker und Instruktionsrichter Geiger, um die Hausdurchsuchung zu halten.

Frau Anneke beschwert sich, daß der Staatsprocurator die Verhaftung den brutalen, durch die Gegenwart keiner Magistratsperson geügelten Gensdarmen überlassen. Herr Hecker erklärt, er habe keinen Befehl zu Brutalitäten gegeben. Als ob der Herr Hecker Brutalitäten befehlen könne?

Frau Anneke: Man habe, wie es scheine, die Gensdarmen allein vorausgeschickt, um ihre Brutalität nicht verantworten zu müssen. Die Verhaftung habe überdem nicht in der gesetzlichen Form stattgefunden, da kein Gensdarm einen Verhaftsbefehl vorgezeigt, sondern bloß Einer einen Wisch aus der Tasche gezogen, den Anneke nicht lesen durfte.

Herr Hecker: „Die Gensdarmen seien zu der Verhaftung richterlich kommandirt worden.“ Und das Kommando der Richter steht es nicht unter dem Kommando des Geistes? Staatsprocurator und Instruktionsrichter considirten eine Masse Papiere, Klugschiffen, worunter die ganze Mappe der Frau Anneke u. s. w. Herr Instruktionsrichter Geiger ist, heiläufig gesagt, zum Polizeidirektor designirt.

Abends wurde Anneke eine halbe Stunde lang verhört. Der Grund seiner Verhaftung sei eine aufrethretische Rede, die er in der letzten Volksversammlung auf dem Güzzenich gehalten. Art. 102. des Code pénal spricht von öffentlichen Reden, die unmittelbar auf Komplotten gegen den Kaiser und seine Familie, oder die dahin zielen, die Ruhe des Staats durch Bürgerkrieg, durch gegewidrigen Gebrauch der bewaffneten Macht, durch öffentliche Verheerung und Plünderung zu stören. Der Code kennt nicht das preussische „Ereggen von Mißvergügnen.“ In Ermangelung des preussischen Landrechts wird man einfallen den Art. 102 überall anwenden, wo seine Anwendung zu den juristischen Unmöglichkeiten gehört.

Bei der Verhaftung selbst war eine große Militärmacht entwickelt, — seit vier Uhr Consignation der Truppen in den Kasernen. Bäcker und Handwerker wurden in sie hinein, aber nicht wieder herausgelassen. Die Husaren rückten gegen 6 Uhr von Deuz nach Köln und durchritten die ganze Stadt. Das neue Verrethshaus war mit 300 Mann besetzt. Für den heutigen Tag sind vier neue Verhaftungen, von Janßen, Kalker, Esser und einem Vierten angekündigt. Der Maueranschlag Janßen's, worin er die Arbeiter zur Ruhe ermahnt, wurde, wie uns Augenzeugen versichern, gestern Abend von der Polizei abgerissen. Gesah das im Interesse der Ordnung? Oder suchte man einen Anlaß, um längst gelagte Pläne in der guten Stadt Köln zur Ausführung zu bringen?

Wir lassen hier den Maueranschlag Janßen's wörtlich folgen: Köln, den 4. Juli.

Mitglieder des Arbeiter-Vereins! Bürger!
Man hat heute zwei Eurer Führer verhaftet, Euren Präsidenten Dr. Gottschalk und den Bürger Anneke.

Last Euch aber nicht zu Gewaltstreichen hinreißen, wie man es wünscht. Ich ermahne und rufe Euch zu: Behaltet Eure Ruhe, wie bisher, laßt es nicht dahin kommen, daß Bürgerblut fließt. Wir streiten nicht für Personen, sondern für unsere Sache, für unser heiliges Recht, und das wird siegen, trotz aller brutalen Gewalt.

Köln, 3. Juli 1848.
Der stellvertretende Präsident:
Janßen.
Wir fügen hinzu, daß der Abend ohne die geringste Ruhestörung vorüber ging.

Anzeigen.

Stuttgart, 11. Juli.
Bei unserer Abreise von hier in unsere Heimath sagen wir Allen Freunden ein herzliches **Lebe-wohl.**
Schlitter und Blankenburg, Arbeiter.

Mittwochs-Kränzchen.
Mittwoch den 12. Juli bei Hrn. Ferd. Weiß im Gartensaal vor dem Eßlingerthor; da die wichtige Frage wegen der Wahlen in den Verwaltungsrath vorkommt, wäre es wünschenswerth, wenn die Versammlung recht zahlreich besucht würde.

Drei schöne Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Möbel, dieselben werden auch einzeln abgegeben
Carlsstraße Nr. 14.

171

169

175

165

180

160

220

120

270

070

670

Ende

Anfang